

vom Bestehenden erhalten wollten«. Insgesamt ergibt sich also kein sehr positives Bild von der Wirkung der Aufklärung auf dem Lande.

Ein deutliches Manko dieses nicht gerade preisgünstigen Buches wird mit Blick auf die Anmerkungen deutlich. Als die Studien 1992 erschienen, waren die meisten Beiträge bereits zehn Jahre alt. Neuere Forschungsergebnisse, die vor allem im »Revolutionserinnerungsjahr« 1989 erschienen, konnten für die Darstellung nicht mehr berücksichtigt werden. Der neueste Stand bzw. die neueste Feldforschung wird hier also nicht geboten.

*Arno Herzig, Hamburg*

Trude Maurer, Die Entwicklung der jüdischen Minderheit in Deutschland (1780–1933). Neuere Forschungen und offene Fragen, Niemeyer Verlag, Tübingen 1992, 195 S., kart., 68 DM.

Trude Maurer ist Spezialistin für die Geschichte der jüdischen Minderheit in Deutschland. Sie hat sich den Forschungsstand zu diesem Thema bei der Arbeit an ihrer umfangreichen Dissertation über die Ostjuden in Deutschland (Hamburg 1986) gründlich erarbeitet. Dieses Wissen stellt sie nun, erweitert zu einem handlichen Überblick über die neueren Forschungen und offenen Fragen zur Geschichte der Juden in Deutschland, einer interessierten Leserschaft zur Verfügung. Der Autorin geht es um eine Forschungsperspektive, die »Geschichte der Juden« nicht als Geschichte ihrer Verfolger versteht, sondern als »jüdische Geschichte«. Die zahlreichen und vielfältigen Studien, die in den letzten Jahren zu Spezialbereichen der deutschjüdischen Geschichte erschienen sind, machen eine Systematisierung wie diese kostbar und begrüßenswert. Die Autorin ordnet die Vielfalt und stellt die einzelnen Forschungsbeiträge in einen größeren Zusammenhang. Die Kapitel zu den einzelnen Forschungsgebieten verbinden eine knappe Darstellung der sozialhistorischen Entwicklung mit einer kritischen Bewertung der Literatur und dem Hinweis auf offene Fragen. Religion, Bildung, Bevölkerungsentwicklung, Siedlungsweise, Sozialstruktur, Politisches Leben, Familie, Ausbildung einer deutschjüdischen Subkultur, Akkulturation und Selbstbewahrung sind, in ihre strukturellen Zusammenhänge eingebettet, dargestellt. Dieses Vorgehen macht den Band zu mehr als einem einfachen Forschungsüberblick. Es verleiht ihm die Qualität einer Einführung in die jüdische Geschichte in Deutschland, die den Interessierten zugleich über aktuelle Forschungen informiert und auf die weiterführende Literatur zu den angeschnittenen Themen hinweist.

*Monica Rüthers, Basel*

Rainer Beck, Unterfinning. Ländliche Welt vor Anbruch der Moderne, Beck Verlag, München 1993, 667 S., Ln., 68 DM.

Der Frühneuzeit-Historiker Rainer Beck hat eine umfängliche Monographie vorgelegt, die für die darniederliegende deutsche Agrargeschichtsschreibung einen Glücksfall darstellt. Das Buch befaßt sich mit den Verhältnissen in einem oberbayerischen Dorf zu Beginn des 18. Jahrhunderts – nichts besonders Aufregendes, so könnte man meinen. Beck belehrt den Leser eines Besseren, denn er erzählt angeregt und anregend von den Dingen des täglichen Lebens und vermag es außerdem, zusammenfassende Synthesen zu formulieren, die über einen puren Empirismus hinausführen.

Der knappe gehaltenen Einführung ist zu entnehmen, daß sich der Autor der französi-